



DIE WELT IN DER WUNDERKAMMER

ALEXANDRE GALAND
DELPHINE JACQUOT



GERSTENBERG

16. JAHR- HUNDERT: DIE WUNDER- KAMMERN ENTSTEHEN

DIE KAMMERN DER WUNDERWERLT

Im Jahr 1510 beschrieb der italienische Reisende Marco Polo die Wunderkammer des Kaisers von China. Die Wunderkammer ist ein Raum, in dem alle Dinge der Welt zu finden sind. Sie ist ein Ort, an dem die Menschen die Welt in ihrer Vorstellung abbilden. Die Wunderkammer ist ein Ort, an dem die Menschen die Welt in ihrer Vorstellung abbilden. Die Wunderkammer ist ein Ort, an dem die Menschen die Welt in ihrer Vorstellung abbilden.

NEU ERFUNDENE DINGE SIND

In der Renaissance und im 16. Jahrhundert wurden die Wunderkammern als Orte der Neugier und des Staunens gesehen. Sie waren Orte, an denen die Menschen die Welt in ihrer Vorstellung abbilden. Die Wunderkammer ist ein Ort, an dem die Menschen die Welt in ihrer Vorstellung abbilden.



KUNSTGEGENSTÄNDE (ARTIFICIALIA) Als *Artificialia* wurden von Menschen geschaffene oder veränderte Gegenstände bezeichnet. Sie faszinierten die damaligen Menschen durch ihre meisterhafte Herstellung. Sehenswerte Objekte, die Staunen und Bewunderung hervorriefen, wurden manchmal auch *Mirabilia* (lateinisch für „bewundernswerte Dinge“) genannt.

DODEKAEDER UND ANDERE GEOMETRISCHE KURIOSITÄTEN

BEI SAMMLERN BELIEBT waren komplexe geformte geometrische Objekte wie z. B. Dodekaeder. • Das Dodekaeder galt als perfektes geometrischer Körper, weil seine zwölf Flächen die Harmonie der Welt widerspiegeln sollten. • Man sah in ihm ein Abbild der Welt im Kleinen. • Diese ungewöhnlichen Sammlerobjekte mit ihrem ineinander verschachtelten Formen wurden oft aus Elfenbein hergestellt. • Einen praktischen Nutzen hatten sie nicht. Sie dienen vielmehr als Beweis dafür, dass man so komplizierte Formen herstellen konnte.



WAFEN UND RÜSTUNGEN – MAGISCH UND EXOTISCH

MILITÄRISCHE AUSRÜSTUNGSGEGENSTÄNDE mit aufwendigen Verzierungen wurden meist von den besten Handwerkern gefertigt. • Hierbei handelte es sich um Prestigeobjekte und Paradegegenstände, die in vielen Fällen nie auf einem Schlachtfeld getragen wurden. Auch Waffen und Rüstungen aus fremden Ländern faszinierten die Menschen. • Sehr beliebt waren osmanische Helme und Schwerter (die an die Türkerkriege erinnerten), aber auch die Rüstungen japanischer Samurai.



EIN AUTOMATISCHES SCHIFF

DAS SOGENANNT E SCHIFF KARLS V. war eine überaus beeindruckende automatische Uhr. Ihr Zifferblatt befand sich unterhalb des Mastes. • Eine Mechanik erzeugte das Stundenläuten. Sie bewegte aber auch die Arme der Matrosen und die Windstränge, die sich vor dem Kaiser verneigten, und ließ die Figuren der Musikanten aufspielen. • Auch das Schiff selbst bewegte sich, und zum großen Finale stieg Rauch aus der Schiffskanone.



MÜNZEN MIT DEM ABBILD BEDEUTENDER MÄNNER



IN DEN AUGEN von Adligen und Gelehrten des 16. Jahrhunderts war die *Artis* ein idealisiertes Zeitalter, in dem sich Kunst und Kultur der Perfektion annähert hatten. • In diese ferne Vergangenheit fühlte man sich beim Betrachten der Münzen zurückversetzt, die das Abbild Alexanders des Großen oder der römischen Kaiser trugen. • So bekannt, gefürchtet und verehrt wie diese berühmtesten Herrscher der Geschichte sollten auch die Renaissance-Fürsten sein.

KUNST ODER NATUR?

MIT KUNSTWERKEN aus natürlichen Gegenständen versuchte man, die Grenzen zwischen Natürlichem und vom Menschenhand Geschaffenen zu verwischen. Wollte man damit die Neugier der Betrachter wecken? • Die perfekt geformten Gehäuse des Narziss (ein Meeresschwamm) wurden durch Einlagerungen aus Edelmetall in luxuriöse Schmuckobjekte verwandelt. • Auch die Äste von Korallen – wie als kostbar geltendes Naturmaterial – wurden häufig in Kunstobjekte eingearbeitet, wie man an der Farnstatue unten sieht.



EIN SCHWINDELERREGENDES MÖBELSTÜCK

IN DER RENAISSANCE setzte man gerne die Technik der perspektivischen Darstellung. Mit ihrer Hilfe erzeugten Künstler den Eindruck von Tiefe und Räumlichkeit. • Geometrie und Perspektive wurden auch bei Dekonstruktionsgegenständen verwendet. Ein Beispiel ist das hier abgebildete Möbelstück aus Deutschland, das in seinem zahlreichen Schubladen Kuriositäten beherbergt. Ein solcher Schrank wurde als Kabinett bezeichnet. • Auf diese Weise konnte ein Kabinett in einem Kuriositätenkabinett seinen Platz finden.

◆ VIER PANORAMASEITEN ZUM AUSKLAPPEN, STAUNEN UND ENTDECKEN! ◆



EINE WUNDERKAMMER, gefüllt mit Schätzen aus aller Welt: Was wie aus einem Märchen klingt, gab es auf den Anwesen von Fürsten, Königen oder reichen Gelehrten einst tatsächlich. Die staunenden Gäste konnten in solch einem Kuriositätenkabinett – aufwendig präsentiert – Wirkliches und Magisches wie die mechanische Ente, Drachenknochen, goldverzierte Korallen oder das Horn eines Einhorns bewundern.

Die Faszination für das Kuriose, Erstaunliche und Unbekannte hat uns Menschen auch 500 Jahre nach den ersten Wunderkammern nicht verlassen. Heute bewundern wir in realen oder auch digitalen Sammlungen und Museen das große Tierorchester, das Treibgutkabinett oder das Saatgut-Depot.

Wunder von damals und heute: gebaut, gefunden und geraubt, prachtvoll oder schaurig, geheimnisvoll, verrückt und faszinierend. Ein Streifzug in die Welt der Wunderkammern und ihrer Geschichte!



www.gerstenberg-verlag.de
ISBN 978-3-8369-6053-3
9 783836 960533 22,00 € (D)

 GERSTENBERG